

Luzern, 4. Juni 2025

Mitwirkungsbericht Freiraumgestaltung Rösslimatte



1 Ausgangslage

Die Rösslimatte umfasst das Grundstück Nr. 3833, welches im Eigentum der Stadt Luzern ist. Der westliche Bereich der Rösslimatte (Werkhofstrasse bis zur Brache) wurde bei der Erstellung der Überbauung Tribschenstadt als öffentlicher Aussenraum gestaltet. Der östliche Bereich wurde noch nicht umgesetzt und ist bis heute eine Brache, da die angrenzenden beiden Grundstücke der CSS (Nr. 1131 und 2423) noch nicht bebaut wurden. Die Brache hat sich als beliebte Aneignungsfläche erwiesen.

Da wiederholt negative Rückmeldungen zur Gestaltung der öffentlichen Aussenräume in der Tribschenstadt eingingen, hat die Stadt Luzern im Jahr 2016 Massnahmen zur Aufwertung der Flächen geprüft. Hierzu wurde ein aufwändiger partizipativer Prozess mit der Quartierbevölkerung durchgeführt. Massgeblich beteiligt war damals eine im Verlauf des Prozesses gebildete (etwa 10-köpfige) Begleitgruppe mit Bewohnenden der Tribschenstadt. Mit dieser wurden seitens der Stadt die Resultate aus den grossen Mitwirkungsveranstaltungen immer wieder gespiegelt und die Konkretisierung der Ideen vorangetrieben. Daraus resultierten punktuelle Verbesserungen wie z. B. Beschattungselemente, Bäume in den Seitengassen sowie die Initialisierung einer Zwischennutzung auf der Brache. Die Massnahmen wurden ab 2018 umgesetzt.

Nach einer langjährigen Klärung des Schutzstatus eines Gebäudes führte die CSS einen Architekturwettbewerb für die beiden Grundstücke 1131 und 2423 GB Luzern, I.U. zur Erweiterung ihres Hauptsitzes durch. Dieser wurde Anfang 2024 durch das Büro Diener und Diener Architekten gewonnen. Die Stadt Luzern hat der CSS vertraglich zugesichert, dass sie die Brache während der Bauzeit ihres Neubaus als Installationsplatz nutzen kann. Falls es keine Verzögerungen durch Einsprachen gibt, rechnet die CSS mit Baustart Ende 2025 und mit Fertigstellung des Neubaus Mitte 2027. Mit der Fertigstellung des Neubaus kann und soll auch die Brache neugestaltet werden.

Weiter ist im Raumentwicklungskonzept der Stadt Luzern aus dem Jahr 2018 im Gebiet Tribschen ein Quartierzentrum definiert. Im Konzept wurde dessen Lage schematisch im Bereich der Kreuzung Tribschen- und Werkhofstrasse verortet. Die Klärung der Standortfrage wurde in die Erarbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts (BGK) Tribschenstrasse integriert. Im Rahmen von mehreren Mitwirkungsveranstaltungen zum BGK konnte sich die Bevölkerung unter anderem zur Positionierung und Ausdehnung des Quartierzentrums äussern sowie Bedürfnisse an dieses formulieren. Dabei sprach sich die Mehrheit für die Platzfläche Rösslimatte hinter dem CSS-Gebäude aus und damit für einen von der Strasse abgewandten sowie ruhigen Standort. Zu einem Quartierzentrum kann die Rösslimatte ein wichtiger Beitrag als Frei- und Aussenraum leisten und soll nun aufgewertet und umgestaltet werden.

In diesem Projekt gilt es die Ansprüche an den Freiraum mit der Quartierbevölkerung zu klären sowie das Potenzial und die Umgestaltung mit Fachplanenden (Landschaftsarchitektur) zu prüfen.

2 Mitwirkungsprozess

Vorgesehen sind zwei Mitwirkungs-Workshops mit der Begleitgruppe. Im ersten Workshop (April 2025) werden die Wünsche und Anregungen zum Freiraum Rösslimatte gesammelt. Nach der Bearbeitung durch das Landschaftsarchitekturbüro werden der Begleitgruppe in einem zweiten Workshop (September 2025) verschiedene Varianten vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Abschliessend werden die fertigen Pläne an einer Informationsveranstaltung der ganzen Quartierbevölkerung vorgestellt.

2.1 Ziele der Mitwirkung

Ziel 1	Die Gestaltung des Aussenraums wird mit der Begleitgruppe erarbeitet.
Indikatoren	Durchführung Workshop 1 und 2
Ziel 2	Die Gestaltung des Aussenraums wird mit Kindern des Quartiers erarbeitet.
Indikatoren	Kinderbefragung an mehreren Nachmittagen
Ziel 3	Die Rückmeldungen der beiden Hauptzielgruppen sind festgehalten und an das Landschaftsarchitekturbüro weitergeleitet.
Indikatoren	Mitwirkungsberichte Workshop 1 und 2
Ziel 4	Die breite Quartierbevölkerung wird über die Bestvariante informiert.
Indikatoren	Informationsveranstaltung

2.2 Zielgruppe der Mitwirkung

Hauptzielgruppe 1:

Begleitgruppe «Aussenräume Tribschentadt» (reaktiviert, Auflösung am 21.11.2018), bestehend aus Bewohnenden der Tribschentadt. Für die Weiterentwicklung der Rösslimatt im Zuge des Quartierzentrums soll wie bereits erwähnt auf das Wissen der Begleitgruppe zurückgegriffen und daher eine Reaktivierung der Begleitgruppe vorgenommen werden. Das Quartierzentrum Rösslimatt wurde auch im Rahmen der beiden öffentlichen Mitwirkungsveranstaltungen zum BGK Tribschenstrasse behandelt (2022, 2024). Im Zuge dessen und unter dem Umstand, dass die Rösslimatt öffentlicher Grund darstellt, wurde die Begleitgruppe mit Personen ausserhalb der Tribschentadt (QV Tribschent-Langensand, Vertretung CSS, Vertretung Gewerbe, Kindergarten Tribschentadt, ABL) ergänzt, so dass das umliegende Quartier auch darin abgebildet ist.

Hauptzielgruppe 2:

Kinder (Kindergarten bis 6. Klasse), welche sich in der Rösslimatt in der Tribschentadt aufhalten (und meistens auch dort wohnhaft sind).

Erweiterte Zielgruppe:

Gesamte Quartierbevölkerung des Quartiers Tribschent-Langensand

3 Resultate Workshop 1

Der Workshop 1 zur Freiraumgestaltung Rösslimatte fand am 2. April 2025 in den Lokalitäten der HSLU-Wirtschaft (direkt an der Rösslimatte) statt. Es nahmen 22 (inkl. 3 Jugendlichen) Personen teil. Nach einer allgemeinen Einführung vor Ort zielte der Workshop in **einem ersten Teil** darauf, den Partizipationsprozess «Aussenräume Tribschentadt» von 2016-2018 wieder in Erinnerung zu rufen. Gemeinsam wurden die Ergebnisse von damals auf ihre Aktualität überprüft. Dabei wurde unterschieden, was damals erfüllt wurde und was «liegendeblieben» ist.

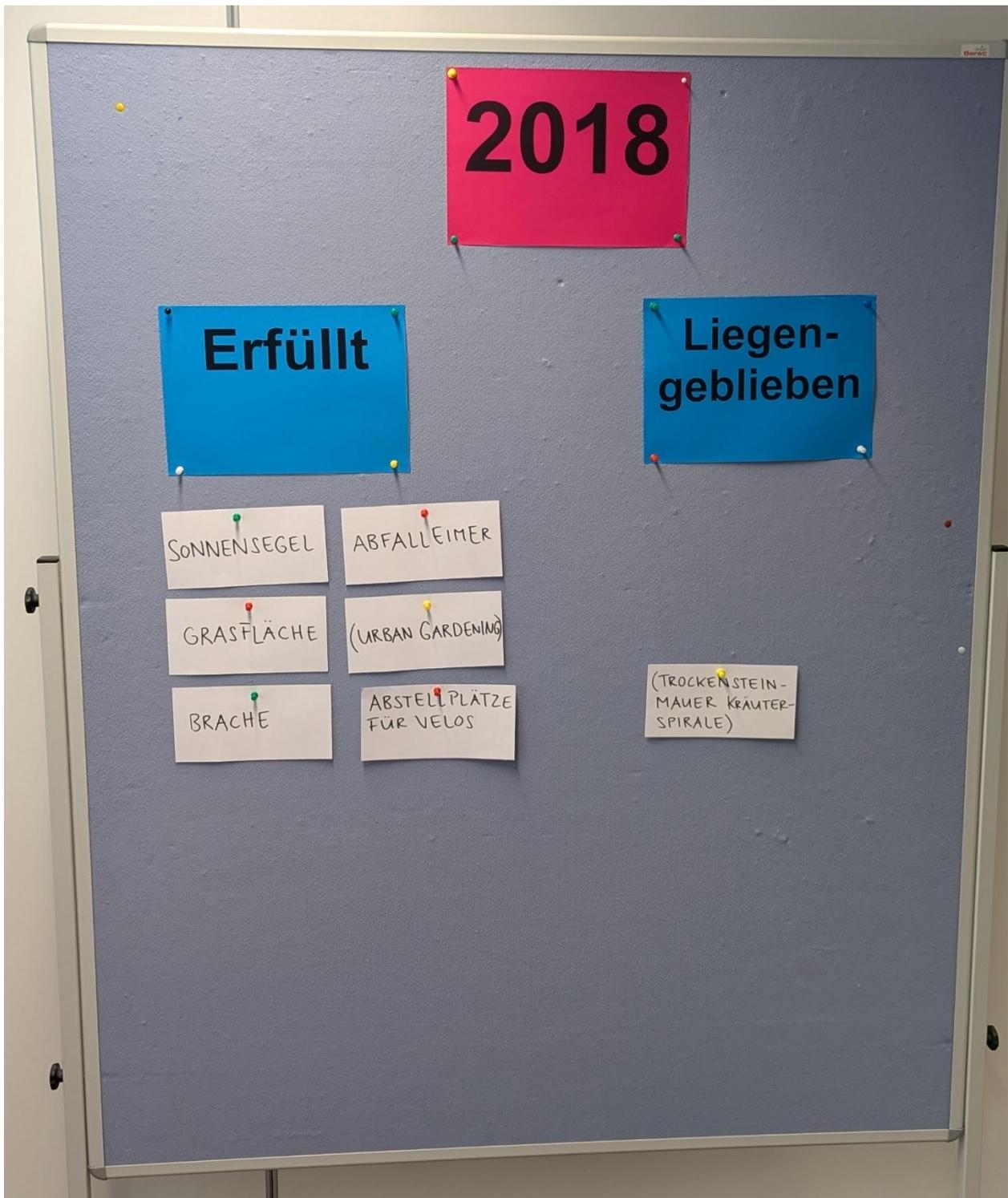


Abbildung 1: Analyse Bedarf aus 2018

Die Hauptanliegen von damals (Sonnensegel, Abfalleimer, Grasfläche, Urban Gardening, Starten einer Zwischennutzung auf der Brache, Abstellplätze für Velos) wurden von den Workshop Teilnehmenden mehrheitlich als erfüllt/bzw. behandelt betrachtet.

Es wird jedoch angeregt, dass folgende Anliegen von damals bei der weiteren Planung weiterhin berücksichtigt werden:

- Grünes Dach
- (Mobile) Sitzgelegenheiten
- Aufwertung Asphaltstreifen (Planung Fassade zu Fassade)
- Sonnensegel hat sich bewährt, sollte aber auch vor Regen schützen.

Im zweiten Teil des Workshops waren die Anwesenden angehalten, in verschiedenen Gruppen ihre Anregungen und Impulse für die zukünftige Rösslimatte zu benennen und zu diskutieren. Gefragt waren in erster Linie Aktivitäten bzw. Nutzungen und nicht explizite Ideen. Ziel war es, die Ideen zu sammeln und in eine Reihe zu bringen, noch ohne die einzelnen Nutzungen zu verorten.



Abbildung 2: Bedarf 2025

Die Anliegen der Teilnehmenden lassen sich in folgende Kategorien gliedern:

Grüner Raum

- > Förderung Biodiversität (Raum für Vögel/Tiere, Biotop, Blumenwiese), mehr Grün
- > Schatten, Bäume als Blätterdach
- > Teil der Mergelfläche der Natur überlassen, Bildung von Hügeln
- > Unterricht draussen stattfinden lassen

Spiel

- > Boule spielen, Spielplatz
- > Weiterhin eine Rasenfläche (für Fussball, etc.)
- > Strukturelle Bewegungsförderung möglich machen
- > Fussballtorwand (auch um Konflikte vorzubeugen)

Infrastruktur

- > Witterungsschutz Sonne/Regen (Prüfung aktuelles Sonnensegel), Pavillon
- > Wasser, allenfalls Änderung Brunnen (zum Trinken)
- > Sandkasten

Aufenthalt

- > Sitzgelegenheiten (auch mobil)
- > Tische

Weitere Themen

- > Es soll eine Aufwertung des Asphaltstreifens entlang des CSS-Baus geben
- > Nutzbarkeit durch alle Altersgruppen, Mädchen berücksichtigen
- > Gestaltung des Platzes von Fassade zu Fassade

Im dritten Teil des Workshops sind die oben genannten Anliegen von den Teilnehmenden, wenn möglich und sinnvoll, auf einer Karte der Rösslimatte verortet worden. Dabei hat sich gezeigt, dass sich die heutige Brache als äusserst beliebt erwiesen hat und diese im Quartier bestens verankert und breit akzeptiert ist. Die Brache soll ihren wilden, naturnahen und flexiblen Charakter beibehalten und dabei die Bedürfnisse aller Alters- und Nutzer*innengruppen berücksichtigen (naturnahes Spiel, Fussballplatz, Aufenthalt). Um dies zu erreichen werden auch topografische Elemente wie Hügel ins Spiel gebracht. Die IG Tribtschenstadt hat sich während der Zwischennutzung dafür eingesetzt, dass die Brache sauber gehalten und auch bespielt wird. Die Verantwortung für den Unterhalt liegt nach der Umgestaltung bei der Stadt Luzern. Seitens der CSS wird ergänzt, dass der Baugrund auf der Parzelle der CSS belastet ist. Sie hat einen entsprechenden Bericht für ihr Grundstücke gemacht. Ob und wie auch der Standort der Brache betroffen ist, muss noch geklärt werden.



Abbildung 3: Mögliche Verortung der Theme

Kinder und Jugendliche

Im Partizipationsprozess 2016-2018 ist die Brache als sehr konkrete Massnahme entstanden, um dem erhobenen Bedarf der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. Die Quartierarbeit Tribtschen hat anhand einer Umfrage vor Ort den Wert der Brache überprüft. Wichtigste Punkte:

- Der Fussballplatz hat sich sehr bewährt und ist nicht mehr wegzudenken (im Winter wäre Kunstrasen optimal). Allerdings bräuchte es neue Tore. Die leichte Absenkung des Platzes ist ein grosser Vorteil, sodass die Bälle das Spielfeld nicht gleich verlassen.
- Der Charakter der Brache (Baumstämme, Sand, Steine, Teich wenn es regnet, wild). Die Brache dürfte aber noch grüner werden.
- Auch der Wasserhahn ist sehr beliebt.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es in allen Abschnitten mehr Grün und mehr Naturelemente braucht. Auch topografische Elemente sollen integriert werden. Auch das Thema von mobilen Sitzgelegenheiten sowie gedeckten Aufenthaltsbereichen wurde vermehrt erwähnt. Eine Aufwertung des Asphaltstreifens gilt als wünschenswert. Die Anliegen auf einer Karte zu verorten fiel den Workshop Teilnehmenden eher schwer. Als wichtig wird erachtet, dass der gesamte Perimeter von den Umsetzungsmassnahmen profitiert, vom «Boulevard Peperoncini» bis und mit dem Ende der heutigen Brache. Die bereits bestehende Nutzungsabfolge funktioniert jedoch gut und macht in ihren Augen Sinn.

Ausblick

Dieser Mitwirkungsbericht wird von der Co-Projektleitung (Nicolas Rast, Tobias Naunheim) dem Planungsbüro Freiraumarchitektur zugestellt und dient den Planenden als Grundlage für die Weiterbearbeitung. Im September 2025 soll in einem zweiten Workshop mit der Begleitgruppe eine Diskussion des Variantenfächers stattfinden. Im November 2025 soll dann die Information an die Bevölkerung geschehen, bevor die Vorstudie im Dezember 2025 abgeschlossen wird (Vorprojekt im 2026, Bauprojekt im 2027, Realisierung ab 2028/29).

Hinsichtlich des Terminplans wird im Rahmen des Workshops angemerkt, dass die Neugestaltung der Brache umgehend nach der Fertigstellung des Neubaus der CSS erfolgen soll und dass Aufwertungen im westlichen Bereich der Rösslimatte bereits vorher angegangen werden sollten